Z Herz- Thorax- Gefäßchir 2021 · 35:170
<https://doi.org/10.1007/s00398-020-00397-9>
Online publiziert: 17. Mai 2021
© Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz und
Gefäßchirurgie (DGTHG) Published by Springer
Medizin Verlag GmbH – all rights reserved 2020

Jan Gummert

Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen,
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen, Deutschland

Kommentar

Konsensuspapier: Qualifikation, Kenntnisse, Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Klinischen Perfusionisten Kardiotechnik (KPK)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die KARDIOTECHNIK entwickelte sich historisch aus der Notwendigkeit, immer komplexer werdende technische Prozesse in der Medizin auf höchstem Niveau zu realisieren. Seit vor 67 Jahren die erste Herz-Lungen-Maschine zum Einsatz kam, hat sich weltweit das medizintechnische Verfahren der extrakorporalen Zirkulation als eigenes Berufsfeld etabliert – die Kardiotechnik. Ohne die Kardiotechnik wäre die innovative Entwicklung der Herzchirurgie nicht möglich gewesen, beide Disziplinen arbeiten seit Beginn untrennbar voneinander zusammen.

Mit hoher Verantwortung und Kompetenz steuern seitdem klinische Perfusionisten Kardiotechnik (KPK) die Herz-Kreislauf-Funktionen unserer Patienten während der Herzoperation und ermöglichen den Herzchirurgen immer komplexere Operationen am Herzen und den herznahen Gefäßen. Auch die zunehmende Betreuung von Patienten mit extrakorporalen Perfusionsverfahren auf der Intensivstation wäre ohne die klinischen Perfusionisten Kardiotechnik nicht denkbar.

Obwohl diese Tätigkeit eine hohe persönliche Kompetenz, differenziertes

Wissen und komplexe Kenntnisse erfordert, um potenzielle Risiken für Patienten zu minimieren, ist weder die Tätigkeit geschützt noch ein anerkannter Beruf in Deutschland etabliert. Aus diesem Grunde hat sich 2013 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus verschiedenen medizinischen Fachgesellschaften das Ziel gesetzt, die Kompetenzen des klinischen Perfusionisten Kardiotechnik zu beschreiben und sich auf Empfehlungen zu dessen Qualifikation festzulegen. Unter der gemeinsamen Federführung von DGfK und der DGTHG, zusammen mit fünf weiteren der Herzmedizin nahestehenden Fachgesellschaften, wurde das vorliegende Konsensuspapier erstellt.

Dieses Konsensuspapier ist in Europa in seiner Differenziertheit einmalig. Es definiert im Detail Qualifikation, Kenntnisse, Aufgaben und Verantwortlichkeiten des KPK, dies insbesondere auch unter Würdigung der juristischen Implikationen. Ich bin der festen Überzeugung, dass die nun vorliegenden Empfehlungen dazu beitragen werden, die Versorgung unserer Patienten noch besser und sicherer zu machen.

Außerdem ist nun mit diesen klaren Festlegungen zum Berufsbild des klinischen Perfusionisten Kardiotechnik der Grundstein gelegt, endlich auch eine offizielle Berufsanerkennung in Deutschland zu erreichen. Die DGTHG wird die DGfK auch weiterhin auf diesem Wege, soweit es geht, unterstützen.

Prof. Dr. Jan Gummert

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Jan Gummert
Klinik für Thorax- und
Kardiovaskularchirurgie,
Herz- und Diabeteszentrum
Nordrhein-Westfalen,
Universitätsklinik der Ruhr-
Universität Bochum
Georgstr. 11, 32545 Bad
Oeynhausen, Deutschland
jgummert@hdz-nrw.de

Interessenkonflikt. J. Gummert gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Dieser Kommentar wurde bereits in der Zeitschrift KARDIOTECHNIK, 01/2020, S. 3–7, herausgegeben von der DGfK e.V., publiziert. Zu diesem Zeitpunkt war Herr Prof. Dr. Jan Gummert Präsident der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie.